

Moment mal ... am 16.07.2022



Sabine Müller © KK Barnim



Trauung © pixabay

Raum für die Liebe

Ich treffe das junge Paar an der Kirche. Wir wollen letzte Absprachen zur Trauung treffen. Die beiden leben in der Großstadt, doch geheiratet wird auf dem Land. Sie haben eine große Verwandtschaft, viele Freunde, über die ganze Welt verteilt. Mit allen wollen sie feiern. Alle sollen ihr Glück teilen. Sie strahlen, halten sich bei den Händen. Endlich kann die Hochzeit stattfinden. Zweimal wurde wegen Corona verschoben. Es gibt vieles zu bedenken. Eigentlich sind sie seit fast zwei Jahren im Planungsmodus. Sektempfang nach der Kirche? Weiße Schokolade oder eher Frucht in der Hochzeitstorte? Und darf der Bräutigam das Kleid der Braut schon sehen oder nicht?

Ich muss schmunzeln, denn ich sehe, wie es rattert in den Köpfen der beiden. Es soll eben ein einmalig schönes Fest werden für alle. An so vieles muss gedacht werden. Wir setzen uns einen Moment in die kühle Kirche. Es riecht nach Staub und Sonne und nach den Rosen auf dem Altar. Und zwischen zwei Fragen wird es plötzlich still. Das junge Paar atmet auf. Ganz tief. Ach ja, wie schön. Bald werden sie hier vorne sitzen auf den beiden Hochzeitsstühlen. Und dann? Ja, dann kommt der Segen. Dann müssen sie nichts mehr müssen und machen und planen. Dann dürfen sie einfach nur sein und sich beschenken lassen von der Segenskraft Gottes.

Für mich ist der Segen die Mitte einer Trauung. Und der stärkste Moment. Wenn das Paar wirklich innerlich loslässt und spürt, warum es da ist: um Gott um Begleitung zu bitten, um gesegnet zu werden für den gemeinsamen Weg, um ruhig und gelassen Schritte in die Ehe zu gehen. „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen...“ heißt es in der Bibel. Das haben sich die beiden als Trauspruch gewählt. Sie schauen sich an, die Liebe ist plötzlich ganz nah und fühlbar. Ich freue mich darauf die beiden bald zu trauen und wünsche ihnen und allen Brautpaaren dieses Sommers viele Momente wie diesen ganz ruhigen, stillen, bewegenden, in dem die Liebe den Alltag erfüllt.

Sabine Müller, Pfarrerin im Pfarrsprengel Groß Schönebeck-Zerpenschleuse und Frauenbeauftragte im Kirchenkreis Barnim